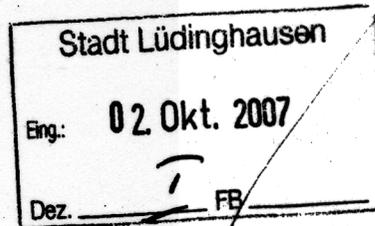


[REDACTED]
59348 Lüdinghausen

01.10.2007

Herrn
Bürgermeister Borgmann
Stadt Lüdinghausen

59348 Lüdinghausen



Bürgerantrag vom 10.09.2007

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

als Anlage sende ich Ihnen meinen Bürgerantrag vom 10.09.2007 – inzwischen mit weiteren 44 Unterschriften - von Anwohnern des entsprechenden Abschnitts der Mühlenstr. versehen. Weitere Unterschriften werden derzeit noch eingeholt und nachgereicht.

In den letzten Tagen hat es ein Urteil zur Feinstaubbelastung in Städten mit erheblichem Verkehrsaufkommen gegeben. Ich bitte auch dieses Urteil in Ihre Überlegungen mit einzubeziehen und um eine positive Stellungnahme zu meinem Antrag. Falls zur Unterstützung meines Antrags erforderlich, bitte ich um Messung der Feinstaubbelastung auf den Abschnitt Mühlenstr.

Es ist zum Wohle der Anwohner der Mühlenstr. dringend erforderlich, dass – ggfls. in einem ersten Schritt – ein Nachfahrverbot für LKW für diesen Straßenabschnitt ausgesprochen wird. Falls das nicht ausreicht behalte ich mir eine Ausweitung dieses Antrags vor.


59348 Lüdinghausen

10.09.2007

Herrn Bürgermeister
Stadt Lüdinghausen

59348 Lüdinghausen

Bürgerantrag

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

mit Schreiben vom 11.05.2007 habe ich im Namen der Anwohner der Mühlenstr. beantragt, ein Nachtfahrverbot für LKW's für die Mühlenstr. im Bereich zwischen Ostenstever und Konrad-Adenauer-Str. anzuordnen.

Diesen Antrag hat die Stadt auf Beschluß des HFA an die Straßenverkehrsbehörde weitergeleitet. Die Straßenverkehrsbehörde hat den Antrag in einer Ermessenentscheidung abgelehnt. Dabei hat sie offensichtlich weder die Meinung der Stadt noch die der Polizei einbezogen. In der Begründung erklärt die Straßenverkehrsbehörde unter anderem, dass dort nicht bekannt ist, ob der vom Straßenverkehr ausgehende Lärm-Mittlungspegel überschritten ist. Dieses müsste evtl. durch ein Lärmgutachten belegt werden.

Es bestehen erhebliche Zweifel daran, daß die Straßenverkehrsbehörde ihr Ermessen hier sachgerecht angewendet hat.

Die Stadt ist Baulastträger der Straße. Es muß also im städt. Interesse liegen, dass diese Straße nicht zweckentfremdet genutzt wird. Eine zweckentfremdende Nutzung liegt vor, wenn die Straße nachts in den Morgenstunden und bei Tage als Abkürzung von LKW's genutzt wird. Durch den LKWverkehr entstehen erheblicher Lärm und geradezu beängstigende Erschütterungen in den Häusern. Wenn die Häuser wackeln und das Porzellan in der Schränken klappert, liegt das offensichtlich daran, dass die Straße für den LKWverkehr nicht geeignet ist. Es kommt zu Schäden an Einrichtungen Häusern und Straße. Die Nachtruhe der Anwohner wird erheblich beeinträchtigt. Es muß im Interesse der Stadt sein, seine Bürger vor den geschilderten Beeinträchtigungen zu schützen. Ein Artikel der „Welt“ vom 03.09.2007 verdeutlicht die Gefahren. Er ist als Anlage beigefügt.

Ggfls. sollte ein Lärmgutachten die berechtigten Interessen der Anwohner unterstützen.

Ich bitte die Stadt um eine Stellungnahme zu meinem Antrag in diesem Sinne und darum, zur Unterstützung dieses Antrags – falls erforderlich – ein Lärmgutachten in Auftrag zu geben.

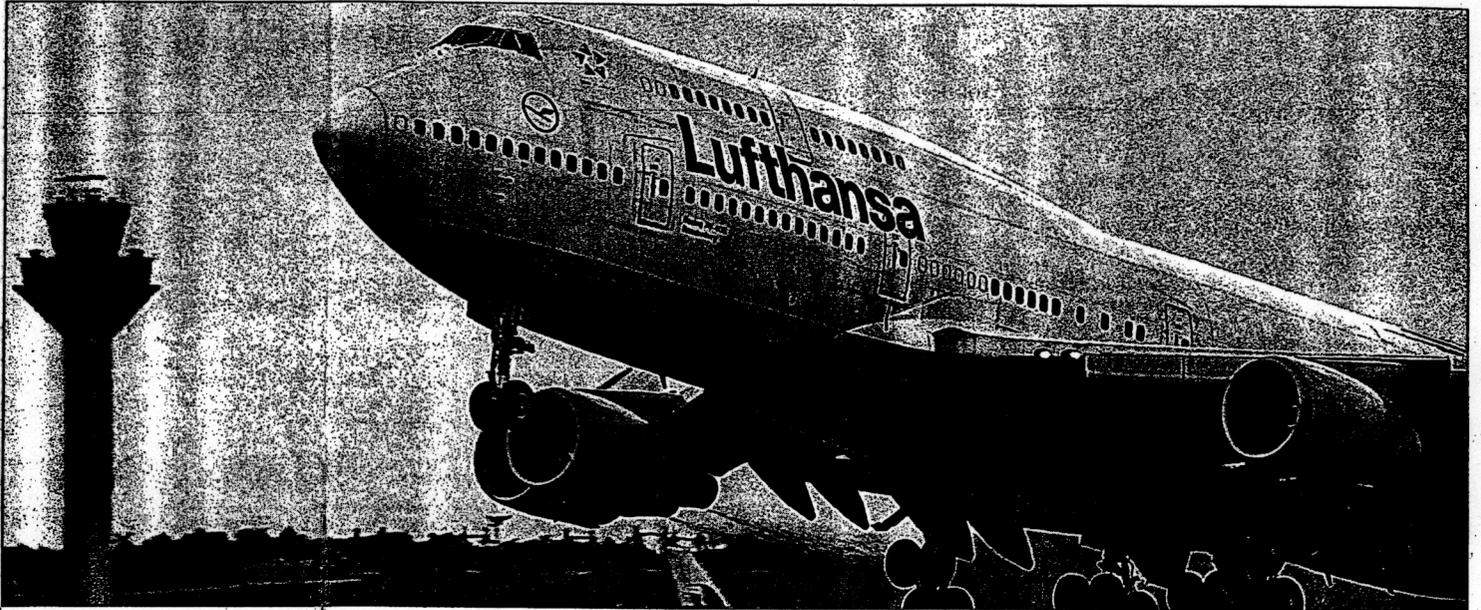
Eine Liste mit Unterschriften der betroffenen Bürger – die diesen Antrag unterstützen ist beigefügt.

Eine Stellungnahme der Stadt im Sinne dieses Bürgerantrags bitte ich mir zuzuleiten, damit ich diese direkt an den Landrat weiterreichen kann. Die

Ermessenentscheidung der Straßenverkehrsbehörde ist fehlerhaft und sollte vom Landrat überprüft werden.

Ein Nachtfahrverbot schützt die berechtigten Interessen der Bürger vor uneinsichtigen LKWfahrern, die Menschen und Häuser auf dieser Straße terrorisieren.

Die Gesundheit und körperliche Unversehrtheit der Bürger ist erheblich höher zu werten, als das Interesse der LKWfahrer, einige Minuten einzusparen.



Werden Flugzeuge in Zukunft wieder lauter? Je sparsamer die Turbinen desto größer die Lautstärke - In diesem Dilemma bewegen sich die Ingenieure

FOTO: MAURITIUS

Tod durch Lärm

Nur wenige Städte empfinden Krach als Qual - Dennoch kostet er jährlich Zehntausende das Leben

VON HOLGER KROKER

Köln - Viele hören es nicht mehr: Das Rauschen der Großstadt. Es ist wie ein Plätschern, monoton und ohne Unterbrechung. Für manchen kann es tödlich enden.

Nach Angaben des „New Scientist“ stellte die Weltgesundheitsorganisation WHO jetzt auf der Fachkonferenz Internoise 2007 in Istanbul vorläufige Untersuchungsergebnisse vor, denen zufolge der Verkehrslärm in Europa für drei Prozent aller Todesfälle infolge von Herzinfarkten oder Schlaganfällen verantwortlich sei. Eine Studie des Umweltbundesamtes (Uba) wertete 61 epidemiologische Studien aus und buchte 27 000 der jährlich rund 500 000 tödlichen und nichttödlichen Herzinfarkte oder Schlaganfälle auf das Konto Verkehrslärm. Und eine weitere Untersuchung im Auftrag des Amtes erkannte einen Zusammenhang zwischen dem Fluglärm am Köln-Bonner Flughafen und dem Konsum von Herz-Kreislaufmitteln.

Dass Lärm krank macht und körperliche Schmerzen bis hin zum Tod auslösen kann - das ist

den Wenigsten klar. „Bisher war Lärm so etwas wie das Aschenputtel unter den Umweltverschmutzungen“, erklärt etwa Deepak Prasher, Audiologieprofessor am University College in London und Mitglied der WHO-Expertenkommission gegenüber dem „New

„Laute Nachbarn und Hunde sind auf Platz eins der quälenden Geräusche“

Scientist“, „die Leute nahmen einfach nicht wahr, dass er ihre Gesundheit beeinflusst.“

Aufschlussreich, was eine britische Studie der „National Society for Clean Air“ im Mai aufdeckte: Demnach stören sich verhältnismäßig Wenige an Straßelärm oder Baustellenkrach - mit Abstand das Lauteste, was Ballungszentren zu bieten haben. Stattdessen landen auf Platz eins der quälenden Geräusche „lärmende Nachbarn“, gefolgt von Kneinen, Gestimmte

und Biergärten. Und nun erhärtet eine wachsende Zahl von wissenschaftlichen Studien den Verdacht, dass Lärm nicht nur lästig sondern auch gesundheitsschädlich ist. Leicht nachzuweisen ist die Verbindung von lauter Umgebung und Hörschäden. So ist recht einleuchtend, warum 28 Prozent aller jungen Deutschen unter Hörschäden leiden sollen: Laute Musik in Discos und aus Walkman- oder Ipod-Kopfhörern drängt sich als Ursache geradezu auf. Viel schwieriger zu belegen ist die Vermutung, dass der Anstieg der Herz-Kreislaufkrankungen auch mit dem Lärmstress zusammenhängt.

Aber genau in diese Richtungen weisen die Untersuchungen der Epidemiologen. Und sie können den Verdacht mehr und mehr erhärten. Alle europäischen Großstädte über 250 000 Einwohner sind inzwischen verpflichtet, eine Lärmkarte ihres Stadtgebiets zu erstellen und müssen bis Mitte 2008 darlegen, wie sie die Probleme beseitigen wollen. In Deutschland darf in Wohngebieten der Lärmpegel am Tag das Niveau von 55 Dezibel, das ist etwa der

Welcher Lärm krank macht

Art des Krachs	Wirkung	Betroffene	Lebensjahre, die der Lärm den Europäern raubt
Straßenverkehr	Herzinfarkt	3 Prozent aller Infarktpatienten	211 000
Nächtliche Ruhestörung	Schlafstörung	2 Prozent aller Europäer	n.A.
24-Stunden Hintergrundgeräusche	Depression/Wut	15 Prozent aller Europäer	9300
Freizeitlärm/Laute Musik	Tinnitus/Schwerhörigkeit	1,8 Prozent aller 7 bis 19-jährigen Europäer	45 000
Tages- und Nachtsgeräusche	Lernstörungen bei Kindern	0,01 Prozent aller Europäer	9000

DIE WELT INFOGRAFIK Quelle: WHO, verschiedene Schätzungen rScanbR10q

nicht übersteigen. In Gewerbegebieten darf es dagegen lauter zugehen, hier ist das Niveau eines lautstarken Wortgefechtes erlaubt.

Starker Straßenverkehr liegt allerdings noch deutlich darüber: In den USA dagegen gelten 75 Dezibel als allgemein verbindlicher Grenzwert, das ist die Lautstärke einer Fahrradglocke.

Viele Kommunen setzen unter dem Druck der genervten Einwohner die Grenzen jedoch wesentlich

der Hund nur noch zehn Minuten am Tag bellen. Die Vierbeiner waren abends und nachts selbst den lärmproben Einwohner von „big apple“ zuviel. Sie zogen die meisten Beschwerden über nächtliche Ruhestörung bei der Stadtverwaltung auf sich, gefolgt von aufdringlich geräuschvollen Klimaanlage. Nach der neuen Verordnung sind es zehn Minuten am Tag und fünf in der Nacht, an denen sich ein New Yorker Hund der